

Allerheiligen – ein traurig - freudiges Fest

Allerheiligen, - das Fest am Friedhof, - das ist vielleicht jener Feiertag der die Ambivalenz des menschlichen Lebens am augenscheinlichsten zu Tage bringt. Unsere moderne, erlebnisorientierte Lebensweise begegnet dem Tode in einer eher abweisenden, zumindest in einer sehr zwiespältigen Weise. So ist auch der Friedhof nicht unbedingt ein Ort der offensichtlichen Freude, ja er wird oft gemieden. Ist doch der Friedhof eine Stätte des Friedens und der Ruhe, ein scheinbarer Widerspruch zu unserem sonstigen so bewegten Alltag. Aber ist Friede und Ruhe nicht doch ein Ziel, ein Wunsch des Menschen?

Wie dem auch sei, im katholisch geprägten Europa, so auch in bei uns in Südtirol ist es zu Allerheiligen, Sitte und Brauch zu diesem Festtag der persönlichen Verstorbenen zu gedenken.



Für manchen Zeitgenossen vielleicht eine eher lästige gesellschaftliche Pflichtübung, oder eben eine Gelegenheit den geschäftigen Alltag zu durchbrechen und einen Tag der Ruhe zu finden.

Aber wie kam es zu diesem Festtag? Im Lauf der ersten christlichen Jahrhunderte wurde es wegen der steigenden Zahl von Heiligen zunehmend unmöglich, jedes einzelnen Heiligen an einem besonderen Tag zu gedenken. Jährliche Gedenktage für Verstorbene gab es bereits im antiken Christentum. In der Ostkirche finden sich seit Anfang des 4. Jahrhunderts dann ausdrücklich Allerheiligenfeste. Papst Gregor III. weihte über hundert Jahre später

eine Kapelle in der Basilika St. Peter allen Heiligen und legte daher für die Stadt Rom den Feiertag auf den 1. November. Ende des 8. Jahrhunderts begann man an diesem Tag das Fest vor allem auch in Frankreich zu feiern, und der Termin verbreitete sich allmählich in der gesamten Westkirche, bis Papst Gregor IV. 835 Allerheiligen für die gesamte Westkirche auf den 1. November festlegte. Seit Ende des 10. Jahrhunderts wird, ausgehend von der Benediktinerabtei Cluny, am 2. November mit Allerseelen zusätzlich ein Gedenktag aller Verstorbenen gehalten.

Die Pflege und kreative Gestaltung der eigenen Grabstätte ist ein wesentlicher Aspekt der Friedhofskultur, welche eben zu Allerheiligen bestens zum Ausdruck kommt.